

**Eigenbetrieb
Bäderbetriebe Stuttgart
Stuttgart**

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014**

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs 2014

Wie schon in 2013 war es auch im Jahr 2014 aufgrund der baulichen und betrieblichen Auswirkungen der Sanierungsschließung des Hallenbades Sonnenberg (August 2013 bis Mai 2014) erforderlich, einen Nachtragswirtschaftsplan zu erstellen, der vom Gemeinderat am 20. November 2014 (GRDrs 816//2014) beschlossen wurde. Im Nachtragswirtschaftsplan 2014 wurde außerdem die Umsatzentwicklung aufgrund der geringeren Besucherzahlen in den Mineral- und Freibädern berücksichtigt. Im Bericht wird darauf noch näher eingegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2014 schließt mit einem Jahresverlust in Höhe von 13.721 TEUR ab. Das stellt gegenüber der Planung des Nachtragswirtschaftsplanes 2014 (Jahresverlust 12.980 TEUR) ein um 741 TEUR schlechteres Ergebnis dar. Ursache für die gegenüber dem Nachtragswirtschaftsplan weitere Verschlechterung ist im Wesentlichen die erforderliche Umbuchung von Planungskosten für die Generalsanierung des Mineral-Bads Berg in Höhe von rd. 419 TEUR in die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Planungskosten waren in den Jahren 2008 bis 2011 entstanden, als für das Mineral-Bad Berg zunächst verschiedene Lösungsvarianten geplant wurden, die eine Generalsanierung mit einer Verbesserung der betrieblichen und organisatorischen Abläufe beinhalteten. Eine der Lösungsvarianten war bspw. auch der Bau eines Mineral-Freibades mit Warmwasserelementen, wie im Gutachten der Firma Con.Pro aus dem Jahr 2011 vorgeschlagen. Nachdem letztendlich die Varianten mit betrieblichen Optimierungen zu kostenintensiv waren und der Bau eines Mineral-Freibades keine politische Mehrheit gewinnen konnte, wurde von Seiten des Bäderausschusses die Weiterplanung einer reinen Bestandssanierung unter weitgehender Beibehaltung der bisherigen Gebäudestruktur beschlossen. Demnach musste ein Teil der entstandenen Planungskosten vom Vermögensplan in den betrieblichen Aufwand umgebucht werden. Der Betrag von 419 TEUR belastet das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch nicht die Höhe der erforderlichen städtischen Zuschüsse für den Verlustausgleich. Da es sich hierbei um eine Art „Sonderabschreibung“ handelt, soll diese zu Lasten der Kapitalrücklage gedeckt werden, sofern dies vom Gemeinderat im Rahmen der Beschlussfassung des Jahresabschlusses 2014 so entschieden wird.

Weitere Verschlechterungen im Vergleich zur Planung des Nachtragswirtschaftsplanes ergaben sich im Jahresabschluss vor allem durch höhere Personalkosten, auf deren Ursachen im Laufe des Berichtes noch eingegangen wird (vgl. Seite 6).

Der erforderliche Verlustausgleich durch den städtischen Haushalt liegt bei 9.491 TEUR und ist um 233 TEUR höher als geplant

Besucherzahlen

a) Besucherzahlen der drei Mineralbäder

Mineralbäder	Art der Leistung	Besucher Ergebnis 2014	Betriebs-tage 2014	Besucher Ergebnis 2013	Betriebs-tage 2013	Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	
						Anzahl	Prozent
MineralBad Cannstatt (MBC)	MBC Schwimmbad	192.022	350	200.041	352	-8.019	-4,01%
	MBC Dampfb./Sauna	43.154	350	45.992	352	-2.838	-6,17%
	MBC Therapie/Wellness	2.763	333	2.872	341	-109	-3,80%
LEUZE Mineralbad (LEU)	LEU Schwimmbad/Sauna	717.431	354	766.691	354	-49.260	-6,43%
	LEU Therapie/Wellness	13.869	347	13.986	348	-117	-0,84%
Mineral-Bad Berg (MBB)	MBB Schwimmbad	86.953	344	106.421	342	-19.468	-18,29%
	MBB Sauna	20.468	344	20.311	342	157	0,77%
	MBB Therapie/Wellness	4.344	263	4.242	264	102	2,40%
Gesamtsummen	Schwimmbad	996.406	1.048	1.073.153	1.048	-76.747	-7,15%
	Sauna/Dampfbad	63.622	1.041	66.303	1.042	-2.681	-4,04%
	Therapie und Wellness	20.976	596	21.100	605	-124	-0,59%

Auf die zunehmende Konkurrenzsituation durch neue attraktive Bäder im Umland und die dadurch im Vergleich zu früheren Jahren insgesamt geringeren Besucherzahlen wurde im Rahmen der Berichterstattung (Lageberichte, Halbjahresberichte, Nachtragswirtschaftsplan) der vergangenen Jahre wiederholt ausführlich eingegangen. In 2014 kamen zwei weitere wesentliche Aspekte hinzu. In den Mineralbädern LEUZE und Berg ergaben sich durch die Baustelle „Rosensteintunnel“ und die dadurch bedingten Verkehrsstaus auf den Zufahrtsstraßen sowie verschiedenste Umleitungen bei der Wegeführung von der U-Bahnhaltestelle zum LEUZE Mineralbad erneut Rückgänge bei den Besucherzahlen. Außerdem wirkte sich auch die schlechte Freibadsaison mit nur wenigen Sommertagen negativ aus. In den Sommermonaten werden bei anhaltenden Schönwetterperioden beide Mineralbäder auch sehr gerne von der Stuttgarter Bevölkerung als Freibäder genutzt. Diese Badegäste fehlten in 2014 nahezu komplett, da es mit Ausnahme des Pfingstwochenendes kaum schöne Sommertage gab.

b) Besucherzahlen der acht Hallenbäder

Hallenbäder	Art der Leistung	Besucher	Betriebs-	Besucher	Betriebs-	Veränderung	
		2014	tage	2013	tage	Anzahl	Prozent
Hallenbad Heselach	Schwimmbad Sauna/Dampfb.	158.438	333	167.801	350	-9.363	-5,58%
		21.204	287	23.732	296	-2.528	-10,65%
Leo-Vetter-Bad	Schwimmbad	126.675	353	128.135	352	-1.460	-1,14%
Hallenbad Cannstatt	Schwimmbad	65.521	259	61.619	233	3.902	6,33%
Hallenbad Feuerbach	Schwimmbad	82.340	281	66.124	237	16.216	24,52%
Hallenbad Plieningen	Schwimmbad	57.182	249	58.620	224	-1.438	-2,45%
Hallenbad Sonnenberg	Schwimmbad	93.222	217	107.837	185	-14.615	-13,55%
Hallenbad Vaihingen	Schwimmbad	89.523	257	88.771	246	752	0,85%
		139.624	340	143.768	344	-4.144	-2,88%
Hallenbad Zuffenhausen	Schwimmbad Sauna	5.590	300	6.145	304	-555	-9,03%
		812.525	2.289	822.675	2.171	-10.150	-1,23%
Hallenbäder gesamt	Schwimmbad						
	davon						
	öffentl. Badebetrieb	439.622		459.135			
	Schulen	216.857		218.495			
	Vereine	156.046		145.045			
	Dampfbad/ Sauna	26.794	587	29.877	600	-3.083	-21,25%

Auch in 2014 wirkte sich die Reparaturschließzeit des Hallenbades Sonnenberg negativ auf die Entwicklung der Besucherzahlen aus, die um insgesamt 1,23 % (rd. 10.000 Besucher) unter dem Vorjahreswert lagen. Das Hallenbad Sonnenberg war von August 2013 bis Mai 2014 geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte am 26. Mai 2014, das im Hallenbad Sonnenberg etablierte umfangreiche Kursprogramm wurde nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Von der Schließzeit hatte vor allem das Hallenbad Vaihingen profitiert, das sowohl in 2013 als auch in 2014 rd. 12.000 Besucher mehr verzeichnete als in den Jahren davor.

Die geringeren Besucherzahlen des Hallenbades Heselach resultieren im Wesentlichen aus einer dort notwendigen 14tägigen Reparaturschließzeit, die vom 4.8.2014 bis 17.8.2014 andauerte.

Eine positive Entwicklung ergab sich in mehreren Bädern bei den Vereinen, vor allem in den Hallenbädern Cannstatt und Feuerbach sowie im Leo-Vetter-Bad. U.a. maßgeblich für diese Entwicklung war das sanierungsbedingt geschlossene vereinseigene Mombachbad des SV Cannstatt, infolge dessen die dortigen Vereinstrainingszeiten teilweise in andere Bäder (hauptsächlich Hallenbad Cannstatt) verlagert wurden. Im Hallenbad Feuerbach konnten außerdem den Vereinen weitere Trainingszeiten zur Verfügung gestellt werden.

c) Besucherzahlen der Freibäder

Freibäder	Besucher	Besucher	Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	
	2014	2013	Anzahl	Prozent
Inselbad Untertürkheim	145.216	190.332	-45.116	-23,70%
Höhenfreibad Killesberg	95.969	132.424	-36.455	-27,53%
Freibad Rosental Vaihingen	140.571	171.808	-31.237	-18,18%
Freibad Möhringen	133.718	185.064	-51.346	-27,74%
Freibad Sillenbuch	39.907	32.941	6.966	21,15%
Freibäder insgesamt	555.381	712.569	-157.188	-22,06%

In 2014 eröffneten die Freibäder mit Ausnahme des Freibades Möhringen, das bereits seit 26. April 2014 den Badegästen zur Verfügung stand, am 17. Mai die Freibadsaison. Der relativ späte Saisonbeginn wurde bestimmt (vergleiche GRDRs 988/2012), um die Bäder kostenneutral bis zum Ende der Sommerferien, die noch zwei volle Wochen in den September hinein andauerten, geöffnet lassen zu können.

Das Höhenfreibad Killesberg konnte nach seiner Sanierungsschließzeit zusammen mit den übrigen Freibädern pünktlich zum Saisonstart geöffnet werden, nachdem die Bauarbeiten nahezu zwei Monate früher als geplant zum Abschluss kamen. Zuvor hatte das Freibad Sillenbuch bereits in der zweiten Saisonhälfte 2013 am 18. Juli seinen Betrieb erfolgreich aufgenommen. Für die Sanierungen in beiden Freibädern erhielten die Bäderbetriebe durchweg eine sehr positive Resonanz von den Badegästen.

Im Vergleich zum Frühsommer 2013 begann die Freibadsaison 2014 in den Monaten April bis Juni mit einem satten Zuwachs von rund 72.000 Besuchen. Ausschlaggebend für diese zunächst erfreuliche Entwicklung war in erster Linie die Wetterlage – allein am Pfingstweekenende besuchten rund 97.000 Gäste die Stuttgarter Freibäder.

Im Hauptsaisonmonat Juli setzte eine negative Wetterentwicklung ein. Zwar hielten sich die sommerlichen Temperaturen weitgehend, allerdings setzten häufig starke Regenschauer – teilweise von Gewittern begleitet – ein, was viele potenzielle Badegäste von einem Freibadbesuch abhielt. Auch der August brachte nur mäßiges Freibadwetter und bis zum Saisonende am 14. September wurden nahezu keine hochsommerlichen Temperaturen mehr erreicht. Die Gesamtsaison lag daher um 22 % (rd. 157.000 Besucher) unter dem Ergebnis 2013 und um rd. 15 % unter der Durchschnittsbesucherzahl von 650.000, die der jährlichen Umsatzplanung zugrunde gelegt ist. Es war außerdem die schlechteste Freibadsaison seit 1997.

Ertragslage

Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse aus dem Badebetrieb lag bei 13.419 TEUR. Im Vergleich zur Planung des Nachtragswirtschaftsplanes, die Umsätze von 13.656 TEUR vorsahen, ergab sich ein Minus von 237 TEUR (-1,7 %)

Im LEUZE Mineralbad wurden 5.375 TEUR Umsatzerlöse erzielt, 76 TEUR (1,4 %) weniger als im Nachtragswirtschaftsplan 2014 ausgewiesen. Im Mineralbad Cannstatt lagen die Jahresumsätze 2014 mit 1.935 TEUR um 24 TEUR (1,2 %) unter der Planung. Mit Umsätzen in Höhe von 1.072 TEUR im Mineral-Bad Berg wurde dort die im Nachtragswirtschaftsplan 2014 ausgewiesene Planzahl um 60 TEUR (5,9 %) übertroffen. Die Veränderungen sind bedingt durch die tatsächlich bis Jahresende erreichten Besucherzahlen, die in den Mineralbädern Cannstatt und LEUZE etwas unter und im Mineral-Bad Berg etwas über den Planzahlen lagen. Im Mineral-Bad Berg konnten außerdem durch die Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen zusätzliche Kursumsätze erzielt werden, die zur Ergebnisverbesserung beitrugen.

In den Hallenbädern lagen die Umsatzerlöse mit insg. 3.503 TEUR um 201 TEUR (5,4 %) unter der Planung des Nachtragswirtschaftsplanes. Die geringeren Umsätze sind auf die Sanierungsschließzeit des Hallenbades Sonnenberg, die bis Ende Mai 2014 andauerte, zurückzuführen. Aufgrund der begrenzten Wasserflächen konnten Schulschwimmen, Vereinstaining und Schwimmkurse nur teilweise in andere Bäder ausgelagert werden. Bei der Erstellung des Nachtragswirtschaftsplanes war hier noch von positiveren Annahmen ausgegangen worden.

Für die Freibäder waren im Nachtragswirtschaftsplan 2014 aufgrund des negativen Saisonverlaufs die Erlöse der ursprünglichen Planung um 233 TEUR auf 1.350 TEUR reduziert worden. Das endgültige Ergebnis liegt bei 1.366 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in 2014 bei insgesamt 3.608 TEUR. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

Betriebliche Erträge aus Pachten, Mieten, Parkplatzentgelten, periodenfremde Erträge u.ä. insg.	1.535 TEUR
Auflösung von Sonderposten	1.649 TEUR
Sonderzuschuss der Stadt für die Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg	424 TEUR
<hr/>	
Gesamt	3.608 TEUR

In 2014 erhielt der Eigenbetrieb einen Zuschuss aus dem Stadthaushalt in Höhe von 424 TEUR für die substanzerhaltenden Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg (siehe Absatz bauliche Maßnahmen ab Seite 9 des Lageberichts).

Entwicklung der Personalkosten

Die Brutto-Beschäftigungsentgelte 2014 lagen mit insgesamt 9.947 TEUR (ohne Auflösungsbetrag zur Altersteilzeit) um 290 TEUR bzw. 3 % über dem Planansatz des Nachtragswirtschaftsplanes.

Der Tarifabschluss für 2014 beinhaltet die prozentuale Erhöhung um 3 %, zumindest aber eine Erhöhung um einen Sockelbetrag von 90 EUR. Bei den Bäderbetrieben Stuttgart resultierte daraus aufgrund der Eingruppierung des überwiegenden Teils der Beschäftigten in relativ niedrige Entgeltgruppen zu großen Anteilen die 90 EUR-Regelung. Daher lag die prozentuale Erhöhung bei etwa 3,8 %, bezogen auf das Stammpersonal. Beim Saisonpersonal, das in der Entgeltgruppe 3 in den Erfahrungsstufen 1 bis 3 eingruppiert wird, kam ausschließlich die 90 EUR-Regelung zum Tragen. Damit lag die durchschnittliche Erhöhung sogar bei weit über 4 %. Die Planung 2014 sah lediglich eine Entgelterhöhung um 2 % vor (rd. 200 TEUR). Ein Teil der jetzigen Personalmehrkosten resultiert aus diesem höheren Tarifabschluss (rd. 180-200 TEUR). Hinzu kamen zwei weitere Aspekte, die zur obigen Personalkostensteigerung beitrugen:

- 1) Erhöhung des Anspruchs auf Erholungsurlaub von Beschäftigten einheitlich auf 30 Tage im Rahmen der tariflichen Regelung
- 2) Anerkennung von Umkleide- und Wegezeiten von täglich 10 Minuten aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichtes vom 19. September 2012, wonach rückwirkend ab Juli 2012 den Mitarbeitern die entsprechenden Zeiten gutgeschrieben werden mussten.

Diese beiden Vorgaben führten dazu, dass im Ergebnis 2014 sich sowohl die Überstundenrückstellungen als auch die Urlaubsrückstellungen nicht unerheblich um insgesamt 185 TEUR erhöhten.

Aufgrund der Verminderung des Rechnungszinssatzes, der für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen verwendet werden muss, aber auch aufgrund des zunehmenden Alters der betroffenen Mitarbeiter erhöhten sich in 2014 entsprechend dem vorliegenden Pensionsgutachten der Fa. Heubeck AG die Rückstellungen für Beamtenpensionen um 309 TEUR (davon Zinseffekt 137 TEUR). Lt. Gutachten musste außerdem ein Betrag in Höhe von 76 TEUR (Vorjahr 44 TEUR) der Beihilferückstellung zugeführt werden.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit ergab sich in 2014 ein Auflösungsbetrag von rd. 8 TEUR, nachdem 2 von insgesamt 5 Altersteilzeitfällen verrentet wurden. Ein Mitarbeiter befindet sich in Altersteilzeit in Form eines „Sabbatmodells“ gemäß § 153g des Beamtengesetzes, welches in Baden-Württemberg auch bei Angestellten analog angewendet wird.

Der Personalbestand zum 31.12.2014 im Vergleich zum 31.12.2013 stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl Beschäftigte Stand: 31.12.2014	Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2014	Anzahl Beschäftigte 31.12.2013
Beamte	8	8	8
Beschäftigte	288	257,85	271
Auszubildende	14	-	16
	310	265,85	295

Insgesamt 101 Beschäftigte und eine Beamtin befanden sich per 31.12.2014 in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, woraus sich ein prozentualer Anteil von 34 % (ohne Berücksichtigung der Auszubildenden) ergibt, im Vorjahr waren es 80 Beschäftigte und eine Beamtin, der prozentuale Anteil lag bei 29 %. Bei Neueinstellungen werden von den Bäderbetrieben vor allem für die Bereiche mit Schichtdienst verstärkt Teilzeitkräfte eingestellt, da dies dem Betrieb mehr Flexibilität bei der Personaleinsatzplanung sichert.

Spartenbericht

Bei allen Bädern ergaben sich höhere Umlagekosten, da die bereits thematisierten Überstunden- und Urlaubsrückstellungen sowie die erhöhten Rückstellungen für Beamtenpensionen zunächst auf einer Sammelkostenstelle verbucht und über die Umlagenrechnung an die einzelnen Sparten verteilt wird. Des Weiteren wirken sich in allen Spatenergebnissen die höheren Personalkosten aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen aus. Weitere Einzelheiten der Spatenergebnisse können der Erfolgsübersicht (Anlage 3 zum Lagebericht 2014) entnommen werden.

a) LEUZE Mineralbad

Das Ergebnis weist eine Unterdeckung von 1.670 TEUR aus. Der Kostendeckungsgrad beträgt 78,7 % (Vj.: 83,7 %) und liegt damit immer noch weit über dem Bundesdurchschnitt. Vor allem durch die Baustellensituation des Bauprojekts Rosensteintunnel waren weitere Besucherzahlenrückgänge und damit geringere Umsätze im Vergleich zu 2013 zu verzeichnen.

b) MineralBad Cannstatt

Auch im MineralBad Cannstatt, das 2014 eine Unterdeckung von 2.424 TEUR (Kostendeckungsgrad 52,1 %) ausweist, ergab sich gegenüber 2013 eine Ergebnisverschlechterung um 134 TEUR (1,8 %). Ursache hierfür waren Mehraufwendungen bei verschiedensten Ausgabepositionen sowie im Vergleich zu 2013 geringere Umsätze aufgrund der Entwicklung der Besucherzahlen.

c) Mineral-Bad Berg

Das Mineral-Bad Berg weist in 2014 ein Defizit in Höhe von 1.748 TEUR aus, um 548 TEUR höher als im Vorjahr. Neben geringeren Besucherzahlen war hier vor allem auch die erforderliche Umbuchung von Planungskosten in den betrieblichen Aufwand (siehe Seite 1 des Lageberichtes) maßgeblich. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 41,0 %.

d) Hallenbäder

Die Unterdeckung im Ergebnis 2014 beziffert sich auf 4.817 TEUR, der Kostendeckungsgrad liegt bei 48,2 %. Im Ergebnis sind die Auswirkungen der Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Sonnenberg enthalten. Auch im Vorjahr sind im Ergebnis Auswirkungen aufgrund der Badschließung und Sanierung des Hallenbades Sonnenberg enthalten, allerdings mit anderen „Werten“ sowohl bei den Kosten als auch bei den Erträgen. Insoweit ist eine Vergleichbarkeit des Ergebnisses mit dem Vorjahr nicht aussagekräftig.

e) Freibäder einschließlich Traglufthalle

Das Ergebnis der Freibäder weist ein Defizit in Höhe von 3.061 TEUR, 392 TEUR höher als im Vorjahr, bedingt durch die schlechtere Freibadsaison. Der Kostendeckungsgrad lag bei 43,7 %.

Bauliche Maßnahmen 2014

Höhenfreibad Killesberg, Modernisierung des Mehrzweckbeckens

Im Juli 2013 war vom Gemeinderat der Baubeschluss für die Sanierung und Modernisierung des Mehrzweckbeckens im Höhenfreibad Killesberg gefasst worden. Mit den Baumaßnahmen wurde direkt nach der Freibadsaison 2013 begonnen. Aufgrund des milden Winters 2013/2014 stellten sich auch keine Bauverzögerungen ein und es gab keine außerordentlichen Vorkommnisse, so dass das Höhenfreibad Killesberg bereits am 17. Mai 2014, zwei Monate früher als es der Bauzeitplan (Wiedereröffnung Ende Juli 2014) vorsah, seinen Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Die Gesamtkosten des Vorhabens wurden mit 3,1 Mio. EUR kalkuliert und konnten eingehalten werden. Die Modernisierung umfasste den Ersatz des bisherigen gefliesten Beckens durch ein neues Becken in Edelstahlausführung und als Attraktion den Einbau eines Wellenballes mit Strömungskanal. Das Volumen des Nichtschwimmerbereiches wurde vergrößert. Die neue Anlage ist im Umland konkurrenzlos und der Wellenball erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Maßnahmen zur Substanzsicherung im Hallenbad Sonnenberg

Wie bereits im Lagebericht des Jahresabschlusses 2013 ausführlich erläutert, war es in 2013/2014 erforderlich, im Hallenbad Sonnenberg zur Substanzerhaltung und Betriebssicherung eine Sanierung der abgehängten Decke in der Schwimmhalle, die Sanierung von statisch relevanten Bauteilen (Dachkonstruktion mit Betonspannbewehrung, Pfosten-Riegel-Fassade und Holzfassadenkonstruktion der Schrägdächer und Giebelwände) sowie die Sanierung der Dachabdichtung vorzunehmen. Die Kosten für diese umfangreichen Maßnahmen liegen voraussichtlich bei insg. 1,739 Mio. EUR. Das Bad wurde ab 29. Juli 2013 geschlossen und konnte nach Abschluss der Bauarbeiten am 26. Mai 2014 wieder in Betrieb genommen werden.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Generalsanierung des Bades, die trotz der jetzigen Bestandssicherungsmaßnahmen weiterhin hohe Priorität hat, beauftragten die Bäderbetriebe in 2013 das Büro Drees & Sommer, Stuttgart, auf der Grundlage des bestehenden Raumprogrammes Kosten für eine Generalsanierung und alternativ die Investitionskosten für eine Neubaulösung zu ermitteln. Auf der Basis von Kennwerten aus Vergleichsprojekten ist bei einer Generalsanierung im Jahr 2020 von Kosten in der Größenordnung von 18,2 Mio. EUR auszugehen. Die Investitionsprognose einer Neubaulösung würde bei einem Baubeginn in 2020 bei etwa 21,1 Mio. EUR liegen.

Aufgrund der Tatsache, dass im Bäderbereich weitere dringende Maßnahmen anstehen und durch die jetzigen Sanierungsmaßnahmen ein mittelfristiger (etwa 5-jähriger) Weiterbetrieb im Status quo möglich ist, werden die Bäderbetriebe Stuttgart ab 2018 erneut Planungskosten für die Generalsanierung oder alternativ einen Neubau des Hallenbades Sonnenberg auf die Wunschliste für den Wirtschaftsplan setzen. Es muss dann zunächst eine detaillierte Planung erstellt werden, die genauere Erkenntnisse zu den Baukosten vermittelt, so dass spätestens im Rahmen der Wirtschaftspläne 2019/2020 mit den erforderlichen Baumaßnahmen begonnen werden kann.

Sporthallenbad NeckarPark, Fortschreibung der Planung

Der Bäderausschuss hatte am 8. März 2013 (GRDRs 91/2013) der Ausschreibung (Auslobungstext) eines Architektenwettbewerbs und eines VOF-Verfahrens für die Fachplaner auf dem Grundstück Q 22 des NeckarParks an der Benzstraße zugestimmt. Die Ergebnisse der Auslobung lagen Mitte Juli 2013 vor. Die Planungen der ersten drei Preise ergaben ein Investitionsvolumen zwischen 23,24 Mio. EUR und 26,68 Mio. EUR für den Badbau. Einzelheiten der Planungsentwürfe sind in der GRDRs 697/2013 enthalten, die am 12. Juli 2013 vom Bäderausschuss, dem Ausschuss für Umwelt und Technik sowie vom Sportausschuss in einer gemeinsamen Sitzung zur Kenntnis genommen wurde. Aufgrund der Überlegungen aus den Gemeinderatsfraktionen, den Neubau des Bades an einen anderen Standort zu verlegen, wurden von Seiten der Bäderbetriebe in Zusammenarbeit mit dem Büro „Drees und Sommer“ mögliche Standortalternativen geprüft. Am 14. November 2014 wurde vom Bäderausschuss als Alternative für das Grundstück Q 22 das Grundstück Q 19 des NeckarParks festgelegt und der Durchführung eines erneuten Realisierungswettbewerbs mit einem Gesamtaufwand von 190 TEUR auf diesem Grundstück zugestimmt (GRDRs 776/2014). Die Durchführung eines weiteren Realisierungswettbewerbs ist erforderlich, weil bei den Architektenentwürfen insbesondere die auf dem neuen Grundstück vorherrschende Charakterisierung berücksichtigt werden muss und sich die Randbedingungen wie bspw. Lage, Gebäudeerschließung u. ä. ändern. Der Zeitablaufplan sieht nun vor, die Auslobung mit anschließendem Planungswettbewerb Mitte Juli 2015 abzuschließen, so dass Anfang Oktober 2015 der Sieger des Architektenwettbewerbs präsentiert werden kann. Bei entsprechender Mittelbereitstellung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2016/2017 wäre ein Baubeginn voraussichtlich innerhalb des ersten Halbjahres 2017 möglich. Die Fertigstellung ist in Abhängigkeit der Neuordnung des Areals NeckarPark ca. Ende 2018 zu erwarten.

Unabhängig vom weiteren Planungsverlauf sollte der Baubeginn nicht zu lange hinausgezögert werden. Mit jedem weiteren Betriebsjahr erhöht sich das Risiko, dass im Hallenbad Cannstatt zur weiteren Betriebssicherung hohe Instandhaltungskosten anfallen bzw. in der Traglufthalle die Hülle so starke Defekte aufweist, dass sie in Teilen oder sogar komplett ausgetauscht werden muss (Kosten einer neuen Traglufthalle zwischen 800 bis 1.000 TEUR), bevor das neue Bad in Betrieb gehen kann. Beim Aufbau der Traglufthalle zum Winterhalbjahr 2014/2015 gab es erhebliche Probleme, da mehrere große Risse auftraten, die nur mit Spezial-Nähmaschinen noch zu flicken waren.

Hallenbad Feuerbach Generalsanierung

Im Rahmen der Etatberatungen 2016/2017 waren vom Gemeinderat für die Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach Mittel in Höhe von insgesamt 11.050 TEUR genehmigt worden. Im Wirtschaftsplan 2014 sind davon anteilig 400 TEUR und im Wirtschaftsplan 2015 3.200 TEUR veranschlagt. Die Restfinanzierung muss über die fortgeschriebene Finanzplanung bis 2018 erfolgen. Derzeit laufen die Detailplanungen für das Vorhaben. Aufgrund diverser Vorgaben der Denkmalschutzbehörde gestaltet sich die Planung als sehr schwierig. Insoweit kann auch der ursprünglich angenommene Baubeginn im Januar 2016 nicht mehr gehalten werden. Nach aktuellem Stand geht die Betriebsleitung von einem Baubeginn ab August 2016 aus. Damit ist es möglich, dass Schul- und Vereinssport noch über das ganze Schuljahr 2015/2016 hinweg ihren Trainingsbetrieb im Hallenbad Feuerbach aufrecht erhalten können. Für die anschließende etwa 18 monatige Bauphase ab August 2016 wird es aufgrund der begrenzten Wasserflächen allerdings kaum möglich sein, für die beiden Nutzergruppen adäquate Ausweichmöglichkeiten in anderen städtischen Bädern zur Verfügung zu stellen.

Mineral-Bad Berg Generalsanierung

Am 19. Dezember 2013 (GRDRs 1240/2013) war vom Gemeinderat der Grundsatzbeschluss zur bestandserhaltenden Generalsanierung des Mineral-Bades Berg sowie den Neubau des Bewegungsbades gefasst worden. Nachdem in 2014 ein Teil der Grundstücke des Areals am Schwanenplatz veräußert werden konnte, war es möglich, aus den daraus resultierenden Grundstückserlösen die Weiterplanung zu finanzieren. Am 11. Juli 2014 (GRDRs 382/2014) stimmte der Bäderausschuss dem Vorprojektbeschluss zur Generalsanierung des Mineral-Bads Berg zu. Die Architekten 4a, Stuttgart, erarbeiteten eine Vorentwurfsplanung für die Sanierung der Bestandsgebäude und den Neubau des Bewegungsbades unter der Prämisse, dass der von den 50er Jahren geprägte Charakter der Gebäude und der Badelandschaft erhalten bleiben.

Das von den Bäderbetrieben dazu erarbeitete Raumprogramm konnte bei der Planung nur unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen und nur mit Einschränkungen umgesetzt werden. Eine Herausforderung für die Planer war es, den zu erhaltenden Bestand an die heutigen Sicherheitsstandards wie bspw. Brandschutzbestimmungen oder auch Barrierefreiheit anzupassen. Wegen der im Bereich des Bades außergewöhnlich hoch anstehenden Gipskeuperschichten und des dortigen Grundwasserstands war es nicht möglich, im Neubau des Bewegungsbades ausreichende Kellergeschosshöhen für die technischen Einrichtungen zu gewinnen. Sie müssen nun im Untergeschoss des Ostflügels installiert werden. Die dort wiederum vorgesehenen Personalräume werden im Erdgeschoss des Nordflügels – unter Verzicht des dort ursprünglich vorgesehenen Fitnessraumes – umgesetzt. Bei der Gastronomie musste aus Platz- und Kostengründen auf eine Vollkücheneinrichtung verzichtet werden. Die Belieferung der Küche soll nun weiterhin über die Sommergastronomie des Außenbereichs erfolgen, die – obwohl abgängig – aus Kostengründen im jetzigen Generalsanierungsumfang

nicht enthalten ist. Hier muss parallel oder im Anschluss ebenfalls eine Sanierung und Modernisierung vorgenommen werden.

Nachdem die jetzige vorgesehene Bestandssanierung mit Ausnahme geringfügiger Verbesserungen der betrieblichen Abläufe keine zusätzlichen Attraktionen beinhaltet, ist die Betriebsleitung der Auffassung, dass das Bad nur dann eine Chance hat, in gewissem Umfang neue Gäste gewinnen zu können, wenn ein Warmwasserangebot existiert. Als reines Kaltwasserbad (das Bewegungsbecken steht aufgrund des Kursangebotes nur sehr eingeschränkt für den allgemeinen Badebetrieb zur Verfügung) könnten allenfalls in schönen Sommermonaten im Freibadbetrieb akzeptable Umsätze erzielt werden. Insoweit berücksichtigt die jetzige Generalsanierungsplanung die technische Möglichkeit, das Beckenwasser der Kaltbadehalle auf 30°C zu erwärmen. Demnach kann nach der Wiederinbetriebnahme an einem oder mehreren Tagen der Woche das Becken der Kaltbadehalle als Warmwasserbecken zur Verfügung gestellt werden. Als „Alleinstellungsmerkmal“ soll die Sauna auch nach der Generalsanierung weiterhin geschlechtergetrennt betrieben werden. Sowohl die Damen- als auch die Herrensauna umfassen jeweils zwei unterschiedlich temperierte Schwitzkabinen mit entsprechenden Aufenthalts- und Ruhebereichen.

Der Projektbeschluss für das Vorhaben soll vom Bäderausschuss am 19. Juni 2015 (GRDRs 287/2015) gefasst werden. Die Baukosten für das Vorhaben liegen bei 29,4 Mio. EUR (Stand März 2015).

Marketing 2014

Eines der großen Projekte im Marketing war das 50-jährige Jubiläum des Hallenbads Feuerbach, welches mit einem Schwimm-Marathon gefeiert wurde. Ziel dieser Veranstaltung war, das Hallenbad bei möglichst vielen Feuerbachern ins Bewusstsein zu rücken, indem Schulen, Firmen und Vereine direkt angeschrieben wurden, um sie zur Teilnahme zu mobilisieren. Neben dem eigentlichen Marathon gab es ein buntes Rahmenprogramm und eigens für das Hallenbad Feuerbach gestaltete Jubiläums-Schokolade für jeden Badegast.

Das zweite große Projekt in 2014 war die Wiedereröffnung nach Sanierung des Höhenfreibads Killesberg und die Feier zu dessen 75-jährigem Bestehen. Die Bauphase wurde begleitet durch Öffentlichkeitsarbeit und laufende Berichterstattung über den Baufortschritt im Internet. Zur Wiedereröffnung gab es einen offiziellen Termin für Presse und Politik. Das 75-jährige Jubiläum wurde mit einer großen Party gefeiert: Livemusik, Cocktailbar, Varieté, Spielgeräte in und am Wasser sowie Kleinkinderanimation im separaten Kinderbereich. Zusätzlich wurde eine Zeitreise, ein Rückblick auf die letzten 75 Jahre des Höhenfreibads, visualisiert. 12 große Tafeln zeigten in der Umkleide einzelne Stationen der Entwicklung dieses Freibads, ergänzt um Anmerkungen aus Politik und Weltgeschichte der jeweiligen Jahre.

Um potenziellen Kunden einen Überblick über die Vielfalt der Stuttgarter Hallen- und Freibäder zu verschaffen, wurde in 2014 eine Imagebroschüre, in der alle Stuttgarter Hallen- und Freibäder zusammengefasst sind, kreiert und realisiert. Sie beinhaltet Informationen über Lage, Ausstattung und spezielle Extras der Bäder sowie eine Übersichtskarte.

Im Herbst fand der vom Deutschen Saunabund ausgelobte „Tag der Sauna“ statt. DAS LEUZE beteiligte sich mit einer „Reise durch die Kontinente“ und das Mineral-Bad Berg mit dem Motto „Heiß & Kalt“ an diesem Aktionstag. Die beiden Themen wurden mit entsprechender Kleidung, Aufgüssen, Utensilien, Essen und Getränken für die Gäste in Szene gesetzt.

Die im Dezember 2014 und Januar 2015 laufende Kampagne für das MineralBad Cannstatt legte den Schwerpunkt auf das Alleinstellungsmerkmal des Cannstatter Bads, die Thermale Sole. Die Kommunikationskanäle umfassten Verkehrswerbung, Print und Funk. Das Motiv wurde sowohl für Anzeigenstrecken in der Stuttgarter und der regionalen Medienwelt eingesetzt als auch für die Beklebung von Bussen der SSB. Zusätzlich hingen in diesen Bussen an den Haltegriffen sogenannte Swing Cards. Diese Karten dienten als Gutschein für einen rabattierten Eintritt in die Sauna des MineralBads Cannstatt. Begleitet wurde die Aktion durch die Schaltung eines motivstimmigen Funkspots auf Antenne1, DIE NEUE 107.7, SWR1 und SWR4.

Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Wesentliche Änderungen haben sich in 2014 nicht ergeben. Allerdings wurde der Verkauf der Grundstücke des Areals Schwanenplatz neben dem Mineral-Bad Berg in die Wege geleitet. Per 3. September 2014 wurde ein Kaufvertrag zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart und der GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg Aktiengesellschaft, Stuttgart, abgeschlossen, der den Verkauf von rd. 2.879 m² Grundstücksflächen beim Mineral-Bad Berg vorsieht, die bisher im Anlagevermögen der Bäderbetriebe Stuttgart enthalten sind. Außerdem beinhaltet der Vertrag den Verkauf von städtischen Grundstücken mit insg. rd. 5.001 m². Die Kaufpreiszahlung wurde in zwei Teilbeträgen vereinbart. Eine erste Teilzahlung in Höhe von 2.752 TEUR wurde noch in 2014 geleistet und komplett auf das Konto der Bäderbetriebe Stuttgart überwiesen. Die Restzahlung ist vertraglich bis spätestens 30.11.2015 mit 1.835 TEUR festgelegt. Der Besitzübergang erfolgt nach Leistung der Restzahlung. Die bereits überwiesenen Gelder wurden im Jahresabschluss als Verbindlichkeit gebucht.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen sind im Anhang bzw. in Anlage 6 dargestellt.

2. Nachtragsbericht 2014

Dachsanierung Hallenbad Plieningen

Bereits im Wirtschaftsplan 2014 war die Sanierung der Dachhaut des Hallenbads Plieningen mit 360 TEUR vorgesehen. Diese wird nun in 2015 ausgeführt, da die ursprünglich dafür in 2014 geplanten Mittel nicht ausreichend waren. Während der Detailplanung stellte sich heraus, dass die Dachkonstruktion aus statischen Gründen und aufgrund geänderter Vorschriften zu Schneetraglasten zusätzlich ertüchtigt werden muss. Diese baukonstruktiven Maßnahmen waren in der ursprünglichen Kalkulation nicht enthalten und erhöhen die geplanten Gesamtkosten auf ca. 570 TEUR. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2015.

Sanierung des Wilhelmsbrunnens II

Im Vermögensplan 2012/2013 der Bäderbetriebe wurde als Fortsetzungsmaßnahme der im Dezember 2010 nach Neubohrung des Wilhelmsbrunnens I und der Gottlieb-Daimler-Quelle unterbrochenen Sanierung der Kursaalquellen die Sanierung des Wilhelmsbrunnens II veranschlagt. Die Planung bis zur Leistungsphase 4 der HOAI ist abgeschlossen, die Planungen der Leistungsphasen 5 und 6 HOAI sind zu 90 % abgeschlossen. In Abstimmung mit dem Amt für Umweltschutz als zuständige Wasserrechtsbehörde wurde jedoch die Ausführung der Baumaßnahme selbst auf einen späteren Zeitpunkt in etwa 5 bis 8 Jahren verschoben. Die bisher erarbeiteten Planungsunterlagen können für die Bauausführung weiterverwendet werden.

Anstehende Etatberatungen in 2015 für die Jahre 2016 und 2017

Für die im Herbst 2015 anstehenden Etatberatungen für den städtischen Haushalt und die Wirtschaftspläne 2016/2017 sind aus Sicht der Bäderbetriebe Stuttgart folgende dringende Baumaßnahmen in die Wirtschaftspläne aufzunehmen. Die letztendliche Entscheidung liegt beim Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart.

Generalsanierung Mineral-Bad Berg

Nach dem aktuellen Planungsstand ergeben sich Sanierungskosten in einer Größenordnung von 29,4 Mio. EUR. Für das Vorhaben soll ein Teil der Grundstückserlöse in Höhe von 5,7 Mio. EUR aus dem Verkauf von Flächen des Areals Am Schwanenplatz verwendet werden. Darüber hinaus ist zur Finanzierung ein Investitionszuschuss aus dem städtischen Haushalt in Höhe von rd. 23,7 Mio. EUR erforderlich. Sofern dieser vom Gemeinderat im Rahmen der anstehenden Etatberatungen zur Verfügung gestellt wird, kann mit der Generalsanierung ab Herbst 2016 begonnen werden.

Neubau Sporthallenbad NeckarPark

Für das geplante Sporthallenbad NeckarPark, für das bisher in den Wirtschaftsplänen 2012/2013 und 2014/2015 Planungskosten in Höhe von insgesamt 4.600 TEUR zur Verfügung stehen, sind weitere Finanzierungsmittel erforderlich. Es wird mit Gesamtkosten in einer Größenordnung von bis zu rd. 27 Mio. EUR netto gerechnet. Der Baubeginn sollte in 2017 erfolgen, da das Bad als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Cannstatt und die abgängige Traglufthalle dient (s. o.).

Aktuell wurde im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens zum Haushalt 2016/2017 die Sanierung des Hallenbades Cannstatt im Ranking der Bürgerwünsche auf Platz 2 gesetzt. Die Befürchtung, dass das Bad kurzfristig geschlossen werden muss, bevor das neue Sporthallenbad zur Verfügung steht, hatte vor allem die Eltern der dort im Rahmen des Schulunterrichts schwimmenden Kinder auf den Plan gerufen.

LEUZE Mineralbad, Sanierung und Modernisierung der Eingangshalle und weiterer Umkleide-/ Sanitärbereiche

Im LEUZE Mineralbad sind nach der langjährigen und intensiven Nutzung auch in den noch originalen Bereichen Schäden und Abnutzungen sowohl an der Baukonstruktion als auch an den technischen Anlagen und Betriebsvorrichtungen festzustellen. Die Bäderbetriebe beauftragten daher im April 2014 die Architekten Geier Völlger, sowohl die noch ausstehende Sanierung der Umkleiden und teilweise Sanitäreinrichtungen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss des Bades als auch die Sanierung und Modernisierung der Eingangshalle (Dach, Fassade etc.) zu untersuchen. Die Sanierung des Eingangsbereiches ist insbesondere wegen der abgehängten Akustikdecke und der undichten Fassade erforderlich. Die Decke kann aus statischen Gründen (Gewicht) nicht mehr gestrichen und die Fassade muss aufgrund des fortgeschrittenen Alters erneuert werden. Nach der im Oktober 2014 vorgelegten Machbarkeitsstudie ist eine Sanierung der genannten Bereiche in drei Bauabschnitten möglich und sinnvoll, um keine Badschließung vornehmen zu müssen. Zunächst sollte dabei – auch wegen der Steuerung der Besucher innerhalb des Bades – die Eingangshalle saniert werden. Der Kostenumfang liegt bei rd. 1,7 Mio. EUR. In weiteren Bauabschnitten mit Gesamtkosten von 5,6 Mio. EUR ist die Sanierung der restlichen Bereiche (Umkleiden und Duschen) vorzunehmen.

Inselbad Untertürkheim, Sanierung des 10m Sprungturmes

Aufgrund einer Änderung der Richtlinien für den Bäderbau (KOK) mussten die Geländer sämtlicher Sprunganlagen in den Bädern im Laufe des vergangenen Jahres umgebaut werden. Insbesondere die Kniestäbe der Geländer hatten ein Gefahrenpotential dargestellt, da sie leicht zu überklettern waren. In diesem Zusammenhang wurde die 10m Sprunganlage des Inselbads Untertürkheim einer Bestandsprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass die Anpralllast der Geländer nicht den Vorschriften entspricht. Aus Sicherheitsgründen musste die Sprunganlage sofort gesperrt werden. Die Gesamtkosten der erforderlichen Sanierung liegen bei ca. 300 TEUR. Die Kosten können nicht aus dem laufenden Budget der Bäderbetriebe gedeckt werden. Die Sprunganlage muss daher in 2015 außer Betrieb bleiben. Die notwendigen Sanierungsmittel werden für den Wirtschaftsplan 2016/2017 auf die Wunschliste der Bäderbetriebe gesetzt.

MineralBad Cannstatt, Sanierung der Umkleidebereiche und sanitären Anlagen

Im MineralBad Cannstatt wurden im Rahmen der Sanierung 2010/2011 neben der Dachkonstruktion lediglich die Belagsflächen des Schwimmbadbereichs erneuert. Aus Kostengründen wurde sowohl auf die Sanierung der Belagsflächen des Bewegungsbades als auch auf die Sanierung sämtlicher Umkleiden und Duschbereiche verzichtet. Zum damaligen Zeitpunkt war es vertretbar, diese Maßnahmen noch einige Jahre hinauszuschieben. Allerdings ist es nun erforderlich, in den kommenden Jahren weitere Sanierungsabschnitte durchzuführen. Als dringlichste Maßnahmen sind hier die Sanierung der Umkleidebereiche mit Kosten von rd. 1,9 Mio. EUR sowie der Belagsflächen des Bewegungsbades mit Kosten von rd. 1,4 Mio. EUR zu nennen.

Leo-Vetter-Bad Sanierung und Modernisierung der Umkleiden mit Sanitäranlagen

In den Lageberichten der vergangenen beiden Jahre wurde bereits detailliert erläutert, in welchem schlechtem Zustand sich die teilweise noch aus dem Jahr 1962 stammenden Umkleide- und Duschbereiche, die im Rahmen der Sanierung 2008/2009 aus Kostengründen nicht saniert wurden, befinden. Die Gesamtkosten für die Sanierung dieser Teilbereiche liegen bei rd. 1,6 Mio. EUR. Das Vorhaben war von den Bäderbetrieben auf die Wunschliste zum Wirtschaftsplan 2014/2015 gesetzt worden, im Rahmen der Etatberatungen waren jedoch die entsprechend erforderlichen Mittel von Seiten des Gemeinderates nicht zur Verfügung gestellt worden. Eine Lösung in mehreren Bauabschnitten wurde untersucht, ist jedoch weder sinnvoll durchführbar noch könnte damit ein barrierefreier Zugang zum Bad umgesetzt werden. Aus betrieblichen Gründen (Vermeidung der Parallelschließung zweier Bäder, da das Hallenbad Feuerbach ab 08/2016 sanierungsbedingt geschlossen ist) wird die Maßnahme erst nach Wiedereröffnung des Hallenbades Feuerbach wieder auf die Investitionswunschliste gesetzt.

Hallenbad Heselach Dachsanierung

Im Hallenbad Heselach ist eine Außen-Dachsanierung mit einer Renovierung und einem Teilaustausch der Fenster erforderlich. Die Detailplanung weist Kosten in Höhe von rd. 984 TEUR aus. Zunächst war vorgesehen, die Maßnahme im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2015 zum Teil aus dem eigenen Instandhaltungsbudget sowie einem Sonderzuschuss in Höhe von 280 TEUR zu finanzieren. Angesichts der jetzigen Kostenhöhe ist es erforderlich, die Sanierung für den Wirtschaftsplan 2016 vorzusehen und entsprechende Mittel zu beantragen. Die im Wirtschaftsplan 2015 dafür ursprünglich eingeplanten Mittel werden für die Sanierung der Dachhaut im Hallenbad Plieningen eingesetzt (siehe Nachtragsbericht).

3. Ausblick, Chancen und Risiken

Weitere notwendige Sanierungsmaßnahmen

Neben den o.g. vordringlichen Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren (mittelfristig) im Rahmen der Finanzierbarkeit außerdem folgende Sanierungsvorhaben in die Wege geleitet werden:

- Mineralbad Cannstatt, Sanierung des Bewegungsbades und des Außenbeckens sowie die energetische Sanierung des Flachdachbereichs
- Inselbad Untertürkheim, Sanierung des Eingangs- und Gastronomiegebäudes
- Freibad Rosental Vaihingen, Neugestaltung des Badzuganges mit Rückbau des alten Technikgebäudes im Untergrund, welches seit 2009 provisorisch abgestützt und gesichert werden muss
- LEUZE Mineralbad, Beckensanierung des Kinderaußenbeckens und der Mineralwasseraußenbecken inkl. der zugehörigen Technik, die seit 1983, also seit mittlerweile über 30 Jahren in Betrieb sind.

Insgesamt ist festzuhalten, dass es auch in den kommenden Jahren aufgrund der alten Bausubstanz kaum eine Phase geben wird, in der alle Mineral- und Hallenbäder uneingeschränkt in Betrieb sind und lediglich die jährlich üblichen Instandhaltungsarbeiten geleistet werden, so wie dies in den 90er Jahren und Anfang des Jahrtausends im Eigenbetrieb noch der Fall war. Es wurden damals neben Teilmodernisierungen der Freibäder Rosental, Killesberg und Inselbad Untertürkheim mit Einbau von Attraktionen (Rutschen, Kinderbereiche etc.) vor allem Investitionen in die Erhöhung der Attraktivität des LEUZE Mineralbads vorgenommen.

Die kommenden Jahre werden jedoch vor allem dadurch geprägt sein, dass – entsprechend der Finanzierbarkeit – sukzessive sowohl die Bausubstanz als auch die Becken und die technischen Anlagen der Mineral- und Hallenbäder – saniert werden müssen. Am Beispiel der beiden Mineralbäder Cannstatt und LEUZE und den dort anstehenden weiteren notwendigen Sanierungsmaßnahmen wird deutlich, dass trotz der in den vergangenen Jahren vorgenommenen kostenintensiven Teil-Sanierungen in den kommenden Jahren weitere Badbereiche „nachgezogen“ werden müssen, da eine vollumfängliche Gesamtsanierung – wie jetzt im Mineral-Bad Berg geplant – nicht finanzierbar gewesen wäre. Darüber hinaus stehen auch in den Freibädern mittelfristig weitere Sanierungserfordernisse an.

Eine aktualisierte Gesamtliste der notwendigen Investitions- und Sanierungsvorhaben in den Bädern werden die Bäderbetriebe Stuttgart im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsplanentwurf 2016/2017 dem Bäderausschuss vorlegen.

DAS LEUZE Mineralbad im Umfeld einer Großbaustelle

Nach verschiedenen vorbereitenden Maßnahmen (u. a. Sperrung des Anfahrtsweges zum Bad, Nissle-/Poststraße) die sich bereits ab September 2013 zunehmend negativ auf das Besucherverhalten in unserem LEUZE Mineralbad auswirkten, müssen seit dem Baubeginn des über mehrere Jahre dauernden Großbauvorhabens „Rosenstein-/ Leuzetunnel“ Beeinträchtigungen durch die Baustelle in Kauf genommen werden, die in dieser Dimension nicht vorhersehbar aber letztendlich auch nicht zu verhindern waren. Andauernde Verkehrsstaus auf den Zufahrtswegen, sich immer wieder ändernde Verkehrsführungen, im Verlauf der Tiefbauarbeiten mehrfache Beschädigungen von Leitungen, die zu erheblichen Funktionsstörungen im Betrieb führten, Bohr- und Rammarbeiten, die zu Erschütterungen und Lärmbelästigungen führen, zeitweise Sperrungen der Zufahrten zu den Badparkplätzen, verschiedene Änderungen der Gehweg- und Radwegführungen zum Bad u. s. w. Dies führt zu Unmut und Unzufriedenheit bei vielen Badegästen, die dies an der Kasse gegenüber dem Personal, durch Mitteilungen im Rahmen der Kundenbefragung und durch direkte schriftliche Beschwerden äußern und letztendlich auf weitere Badebesuche verzichten. Neben den daraus resultierenden Erlösrückgängen ist ein hoher personeller Aufwand der Bäderleitung zur Feststellung, Bearbeitung und Koordination sowie die Beauftragung von Schadensbeseitigungen (bspw. an den Parkplatzschrankenanlagen o.ä.) erforderlich. Ob die Badegäste, die angesichts der derzeitigen Situation dem LEUZE fernbleiben und auf andere Bäder ausweichen, nach mehreren Jahren Bauzeit wieder zurückgewonnen werden können, ohne dass das LEUZE eine neue Attraktion bietet, ist fraglich. Hilfreich könnte hierbei sein, einen neuen Anziehungspunkt zu schaffen, der gleichzeitig mit Beendigung der Baustelle Rosensteintunnel in Betrieb geht.

Risiken für die weitere Entwicklung der Bäderlandschaft in Stuttgart

In den Lageberichten der Jahre 2012 und 2013 wurden die im Folgenden nochmals aufgelisteten weiterhin bestehenden Risiken ausführlich thematisiert.

- Neu- und Ergänzungsinvestitionen der Konkurrenzbäder in kurzen Zeitabständen
- Eingeschränkter finanzieller Spielraum der Bäderbetriebe bei Investitionen zur Erhöhung der Attraktivität
- Projekte der Wunschliste der Bäderbetriebe stehen in Konkurrenz zu anderen wichtigen Projekten im städtischen Haushalt
- Räumliche Möglichkeiten zur Erweiterung und zum attraktiven Ausbau der Bäder sind überwiegend in unseren Bädern kaum mehr gegeben
- Zur Bestandssicherung sind in den kommenden Jahren weitere Generalsanierungen erforderlich, die Mittel in Millionenhöhe binden, jedoch im Wesentlichen für den Badegast keine höhere Attraktivität der Anlage erkennen lassen (s. o.)

Erhöhung der Umsatzsteuer für Saunen ab dem 1. Juli 2015 von 7 % auf 19 %

Saunabäder waren bisher – entgegen einem Urteil des BFH aus dem Jahr 2005 – von der Finanzverwaltung als ermäßigt besteuerte Heißbäder anerkannt worden. Diese Sichtweise wurde nun aufgegeben. Entsprechend dem BMF-Schreiben vom 28.10.2014 werden Saunen ab dem 01.07.2015 dem Regelsteuersatz von 19 % unterworfen.

Leider gibt es auch kurz vor Inkrafttreten keinerlei Durchführungsverordnungen der Finanzbehörden, wie die Neuregelung umzusetzen ist. Es ist vielmehr so, dass in unterschiedlichen Bundesländern unterschiedliche Auffassungen der Finanzbehörden über die Umsetzung herrschen. Es ist beispielsweise bei den Badbetreibern völlig unklar, wie mit Bädern verfahren werden soll, bei denen – analog unserem LEUZE Mineralbad – ein „all-inklusive-Preis“ für die Nutzung von Sauna und Schwimmbad gilt. Ende Juni 2015 wird mit der für die Betriebsprüfung zuständigen Finanzbehörde ein Gespräch geführt, um einen geeigneten Aufteilungsmaßstab für die Versteuerung zu finden, der später auch einer Betriebsprüfung standhält. Speziell für das LEUZE Mineralbad wäre denkbar, die Umsätze anteilig mit rd. 65 % als Schwimmbadumsatz und mit rd. 35 % als Saunaumsatz zu deklarieren und entsprechend zu versteuern. Diese Prozentsätze entsprechen in etwa dem bisherigen Preisverhältnis zwischen Schwimmbad- und Saunaeintritt in vielen Umlandbädern.

Bei Bädern, wie dem MineralBad Cannstatt oder dem Mineral-Bad Berg, in denen ein separater Saunaeintritt erhoben wird, bestehen ebenfalls Unklarheiten darüber, ob der gesamte Saunaeintritt oder nur der Differenzbetrag zwischen Schwimmbadpreis und Saunapreis mit dem höheren Steuersatz zu versteuern ist.

Alles in allem handelt es sich hier um eine völlig unübersichtliche Situation, die – sofern es weiterhin keine konkreten Durchführungsvorschriften gibt – im Rahmen von Betriebsprüfungen in den kommenden Jahren zu entsprechenden Nachversteuerungen führen könnte.

Auch in der betrieblichen Umsetzung wirkt sich die Neuregelung negativ aus. Zum einen ist es erforderlich, die Steuererhöhung an die Kunden in Form einer Preiserhöhung weiter zu geben, ansonsten würde sich das Defizit erhöhen. Für die Bäder mit Saunen (Mineralbäder sowie Hallenbäder Heschlach und Zuffenhausen) bedeutet dies zwei Preiserhöhungen innerhalb eines Jahres, nachdem die Bäderpreise generell ab 1.1.2015 erhöht worden waren. Zum anderen muss künftig für die monatliche Umsatzsteuererklärung eine umfangreiche manuelle Steuerkorrektur der Badeeintritte in der Buchhaltung vorgenommen werden, die einen nicht unerheblichen Mehraufwand verursacht. Unabhängig davon muss außerdem das Kassensystem mit entsprechenden Zusatzkosten umgerüstet werden. Da dies kurzfristig nicht möglich ist, wurde eine Umrüstung frühestens ab 1. Januar 2016 geplant.

Von Seiten des Deutschen Saunabundes und der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie von allen betroffenen Badebetrieben mit Saunabereich wird befürchtet, dass durch die notwendige Weitergabe der höheren Umsatzsteuer letztendlich Umsatzeinbußen in der Größenordnung von 10 % und mehr die Folge sind, weil sich viele Badegäste dadurch weniger Bad- und Saunabesuche leisten können. Von Seiten der Bundesfinanzverwaltung wird mit 150 Mio. EUR Mehraufkommen an Umsatzsteuer gerechnet.

Ausblick Ergebnisentwicklung 2015

Im Wirtschaftsplan 2015 wurde ein Jahresverlust von 10.713 TEUR geplant. Die Planung erfolgte in 2013 anhand von Parametern, die teilweise noch aus den Ergebnissen 2012 hochgerechnet werden mussten. Mittlerweile sind – im Hinblick auf die Entwicklung der Besucherzahlen und damit der Umsatzerlöse – insbesondere in den Mineralbädern völlig neue Gegebenheiten eingetreten, die so im Jahr 2013 noch nicht bekannt waren. Hier sei beispielsweise auf die Konkurrenzsituation zu den neu eröffneten Umlandbädern, vor allem aber auf die Baustellensituation bei den Mineralbädern LEUZE und Berg durch den Bau des Rosensteintunnels verwiesen. Insoweit muss, wie schon im Jahr 2014, mit wesentlich geringeren Betriebsumsätzen gerechnet werden. Die daraus resultierende Ergebnisverschlechterung kann nur teilweise über Kosteneinsparungen egalisiert werden. Auch im Jahr 2015 wird daher voraussichtlich die Erstellung eines Nachtragswirtschaftsplanes erforderlich.

Stuttgart, 9. Juni 2015



Anke Senne
Betriebsleitung

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

1. MineralBad Cannstatt

Tarifart Auszug aus der Tarifstatistik	Anzahl verk. Karten 2014		Erlös netto EUR	Anzahl verk. Karten 2013		Erlös netto EUR	Veränderung verk. Karten 2014 zu 2013		Veränderung Erlös 2014 zu 2013	
	absolut	prozentual		absolut	prozentual		absolut	prozentual		
2,5 Stunden Erwachsene	113.454		837.651	115.034		849.316	-1.580	-1,37%	-11.665	-1,37%
2,5 Stunden Jugendl./Kinder	7.062		36.300	8.637		44.396	-1.575	-18,24%	-8.096	-18,24%
Tageskarte Erwachsene	2.646		27.202	2.630		27.037	16	0,61%	165	0,61%
Tageskarte Jugendl./ Kinder	250		1.729	301		2082	-51	-16,94%	-353	-16,96%
10er Karte 2,5 Stunden (Erw.+Kinder)	5.468		362.210	5.680		375.652	-212	-3,73%	-13.442	-3,58%
Sauna Erw. 4 Stunden	29.858		393.456	32.575		429.259	-2.717	-8,34%	-35.803	-8,34%
Sauna Jugendl./ Kinder 4 Std	262		2.596	312		3.091	-50	-16,03%	-495	-16,03%
Sauna Erwachsene Tageskarte	5232		76.280	4912		71.614	320	6,51%	4.666	6,51%
10er Karte Sauna Erw. 4 Std.	641		76.021	634		75.191	7	1,10%	830	1,10%
Kleingruppenkarte 2,5 Std.	723		16.893	873		20.397	-150	-17,18%	-3.504	-17,18%
Kleingruppenkarte Tag	13		425	18		589	-5	-27,78%	-164	-27,80%
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1441		269.346	1435		268.224	6	0,42%	1.122	0,42%
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	1378		128.785	1410		131.776	-32	-2,27%	-2.991	-2,27%
Verkauf / Aufladen GWK 60 €	1373		76.991	1363		76.430	10	0,73%	561	0,73%
Rücklauf Geldwertkarten/ Gutscheine			-507.232			-505.425			-1.807	0,36%

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

2. LEUZE Mineralbad

Tarifart	Anzahl verk. Karten		Erlös netto EUR		Anzahl verk. Karten 2013		Erlös netto EUR		Veränderung verk. Karten 2014 zu 2013		Veränderung Erlös 2014 zu 2013	
	2014	2013	2014	2013	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
2 Stunden Erwachsene	257.097	269.705	1.946.248	2.041.692	-12.608	-4,67%	-95.444	-4,67%	-95.444	-4,67%	-95.444	-4,67%
3 Stunden Erwachsene	123.336	133.382	1.187.253	1.283.958	-10.046	-7,53%	-96.705	-7,53%	-96.705	-7,53%	-96.705	-7,53%
2 Stunden Jugendl.	16.907	24.328	99.546	143.240	-7.421	-30,50%	-43.694	-30,50%	-43.694	-30,50%	-43.694	-30,50%
2 Stunden Kinder	23.838	24.466	91.342	101.412	-628	-2,57%	-10.070	-9,93%	-10.070	-9,93%	-10.070	-9,93%
3 Stunden Jugendl.	10.337	15.641	76.320	115.480	-5.304	-33,91%	-39.160	-33,91%	-39.160	-33,91%	-39.160	-33,91%
3 Stunden Kinder	12.305	14.278	59.800	69.388	-1.973	-13,82%	-9.588	-13,82%	-9.588	-13,82%	-9.588	-13,82%
1,25 Stunden Erwachsene	20.907	20.800	127.005	126.355	107	0,51%	650	0,51%	650	0,51%	650	0,51%
1,25 Stunden Jugendl./ Kinder	125	149	537	641	-24	-16,11%	-104	-16,16%	-104	-16,16%	-104	-16,16%
Tageskarte Erwachsene	17.114	18.922	241.515	267.030	-1.808	-9,56%	-25.515	-9,55%	-25.515	-9,55%	-25.515	-9,55%
Tageskarte Jugendl.	1.718	2.880	17.501	29.338	-1.162	-40,35%	-11.837	-40,35%	-11.837	-40,35%	-11.837	-40,35%
Tageskarte Kinder	1.603	1.854	11.536	13.342	-251	-13,54%	-1.806	-13,54%	-1.806	-13,54%	-1.806	-13,54%
10er Karte 3 Stunden (Erw. u. Ki.)	2.493	2.469	213.373	211.064	24	0,97%	2.309	1,09%	2.309	1,09%	2.309	1,09%
10er Karte 2 Stunden (Erw. u. Ki.)	5.612	5.637	377.818	379.140	-25	-0,44%	-1.322	-0,35%	-1.322	-0,35%	-1.322	-0,35%
Kleingruppenkarte 3 Stunden Verk.	10.695	11.828	249.883	276.355	-1.133	-9,58%	-26.472	-9,58%	-26.472	-9,58%	-26.472	-9,58%
Kleingruppenkarte Tag Verk.	1.159	1.362	39.536	46.461	-203	-14,90%	-6.925	-14,91%	-6.925	-14,91%	-6.925	-14,91%
4 Wochen Dauerkarte (3 Std.)	243	223	32.930	30.220	20	8,97%	2.710	8,97%	2.710	8,97%	2.710	8,97%
Leuze Supercard (Clubkarte)	329	383	19.986	23.266	-54	-14,10%	-3.280	-14,10%	-3.280	-14,10%	-3.280	-14,10%
Eintritte mit Leuze Supercard	13.651	16.165	146.716	173.736	-2.514	-15,55%	-27.020	-15,55%	-27.020	-15,55%	-27.020	-15,55%
Verkauf von GWK 200 €	3.872	3.828	723.738	715.514	44	1,15%	8.224	1,15%	8.224	1,15%	8.224	1,15%
Verkauf von GWK 100 €	3.378	3.361	315.701	314.112	17	0,51%	1.589	0,51%	1.589	0,51%	1.589	0,51%
Verkauf / Aufladen GWK 60 €	4.220	4.365	236.636	244.766	-145	-3,32%	-8.130	-3,32%	-8.130	-3,32%	-8.130	-3,32%
Rücklauf Geldwertkarten/ Gutscheine			-1.450.945	-1.469.782			18.837	-1,28%	18.837	-1,28%	18.837	-1,28%

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik im Vergleich zum Vorjahr

3. Mineral-Bad Berg

Tarifart	Anzahl verk. Karten 2014		Erlös netto EUR		Anzahl verk. Karten 2013	Erlös netto EUR		Veränderung verk. Karten 2014 zu 2013		Veränderung Erlös 2014 zu 2013	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual		absolut	prozentual	absolut	prozentual		
Erwachsene Einzelkarte	50.167		356.326		63.533	451.262	-13.366	-21,04%	-94.936	-21,04%	
Erwachsene 10 er	2.263		144.663		2.505	160.133	-242	-9,66%	-15.470	-9,66%	
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	2.126		12.120		3.229	18.408	-1.103	-34,16%	-6.288	-34,16%	
Kinder/Jugendliche 10 er	3		154		9	462	-6	-66,67%	-308	-66,68%	
Erwachsene 100 er	46		27.772		32	19.320	14	43,75%	8.452	43,75%	
6 Monate Dauerkarte Mo-Fr	56		31.402		53	29.720	3	5,66%	1.682	5,66%	
6 Monate Dauerkarte Mo-So	9		4.416		14	6.869	-5	-35,71%	-2.453	-35,71%	
Sauna Erwachsene	17.997		240.521		17.826	238.235	171	0,96%	2.286	0,96%	
Sauna Kinder/Jugendliche	67		708		75	792	-8	-10,67%	-84	-10,66%	
Sauna Zehnerkarten	193		23.214		165	19.846	28	16,97%	3.368	16,97%	
Verkauf/ Aufladen GWK 200 €	1126		210.467		1114	208.224	12	1,08%	2.243	1,08%	
Verkauf/ Aufladen GWK 100 €	716		66.916		787	73.551	-71	-9,02%	-6.635	-9,02%	
Verkauf / Aufladen GWK 60 €	364		20.411		348	19.514	16	4,60%	897	4,60%	
Rücklauf Geldwertkarten/ Gutscheine			-304.153			-308.972			4.819	-1,56%	

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik der Hallenbäder im Vergleich zum Vorjahr

Tarifart	Anzahl verk. Karten		Erlös netto Euro		Anzahl verk. Karten		Erlös netto Euro		Veränderung verk. Karten 2014 zu 2013		Veränderung Erlös 2014 zu 2013	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	137.837	141.715	549.529	565.645			-3.878	-2,74%	-16.116	-2,85%		
Erwachsene 10er	7.472	7.186	255.848	245.992			286	3,98%	9.856	4,01%		
Kinder / Jugendliche Einzelkarte	98.080	104.807	232.254	249.138			-6.727	-6,42%	-16.884	-6,78%		
Kinder/Jugendliche 10er	3.364	3.566	69.507	73.591			-202	-5,66%	-4.084	-5,55%		
Kleingruppenkarte	3.980	4.110	47.123	48.900			-130	-3,16%	-1.777	-3,63%		
Sauna Erwachsene	21.658	24.274	250.670	281.201			-2.616	-10,78%	-30.531	-10,86%		
Sauna Kinder / Jugendliche	1.017	1.177	8.398	9.676			-160	-13,59%	-1.278	-13,20%		
Sauna Zehnerkarte	440	439	45.538	45.532			1	0,23%	6	0,01%		
Verkauf von GWK 200 €	558	513	104.299	95.888			45	8,77%	8.411	8,77%		
Verkauf von GWK 100 €	1.062	1.025	99.252	95.794			37	3,61%	3.458	3,61%		
Verkauf von GWK 60 €	2.420	2.474	135.701	138.729			-54	-2,18%	-3.028	-2,18%		
Rücklauf aus Geldwertkarten			-320.952	-272.038					-48.914	17,98%		
Schwimm- und Gesundheitskurse, Animation	Anzahl verkaufte Kurse 4.340	Anzahl verkaufte Kurse 4.520	265.178	253.655			-180	-3,98%	11.523	4,54%		

Auszug aus der Mengen- und Tarifstatistik der Freibäder im Vergleich zum Vorjahr

Tariffart	Anzahl verk. Karten 2014		Erlös netto Euro 2014		Anzahl verk. Karten 2013		Erlös netto Euro 2013		Veränderung verk. Karten 2014 zu 2013		Veränderung Erlöbs 2014 zu 2013	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Erwachsene Einzelkarte	102.251		391.803		161.882		620.296		-59.631	-36,84%	-228.493	-36,84%
Erwachsene 10er	4.898		168.912		5.671		195.570		-773	-13,63%	-26.658	-13,63%
Saisonkarte Erwachsene	1.525		135.397		1.222		95.364		303	24,80%	40.033	41,98%
Kinder/Jugendliche Einzelkarte	77.480		181.028		128.529		426.283		-51.049	-39,72%	-245.255	-57,53%
Kinder/Jugendliche 10er	2.638		55.472		3.921		82.451		-1.283	-32,72%	-26.979	-32,72%
Saisonkarte Kinder/Jugendliche	621		29.019		486		18.824		135	27,78%	10.195	54,16%
Familiensaisonk. 1. Kind	340		12.075		212		5.772		128	60,38%	6.303	109,20%
Familiensaisonk. 2. Kind	217		5.679		135		2.706		82	60,74%	2.973	109,85%
Familiensaisonka. ab 3. Kind	110		1.696		64		844		46	71,88%	852	100,98%

Erfolgsübersicht 2014
Bäderbetriebe Stuttgart

	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand	4.389.038	4.484.825	48.734	7.445	0	0	730.154	985.978	285.864	238.426	1.649.578	1.894.654	776.562	838.189			
2. Personalaufwand	13.555.278	12.480.481	2.988.319	2.582.013	0	1.450.592	1.443.949	2.598.480	1.068.371	999.108	3.440.066	3.268.369	1.701.746	1.588.563			
3. Abschreibungen	4.892.582	4.863.102	21.593	22.721	0	1.383.632	1.401.577	1.280.108	228.895	229.943	821.915	894.810	1.184.577	1.033.944			
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	359.742	400.785	189.825	162.563	0	200	5.969	190.719	32.287	35.961	0	3.430	0	2.144			
5. Steuern	11.219	79.583	-6.750	24.253	0	5.679	5.679	1.954	597	597	5.968	43.500	3.771	3.599			
6. Andere betriebliche Aufwendungen	7.754.432	11.358.637	911.787	1.540.140	0	1.025.465	955.679	2.786.413	951.621	594.018	1.907.259	2.449.284	941.675	3.024.104			
7. Summe 1 - 6	30.762.300	33.667.414	4.131.508	4.339.136	0	4.575.748	4.543.006	7.852.651	2.537.636	2.098.052	7.824.785	8.344.046	4.608.331	6.490.522			
8. Umlage der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen	0	0	-3.968.084	-3.520.578	0	485.544	419.612	633.631	427.176	395.342	1.486.106	1.280.122	827.794	-791.871			
9. Aufwendungen 1 - 8	30.762.300	33.667.414	163.444	818.558	0	5.061.292	4.962.618	8.486.283	2.964.811	2.493.394	9.290.891	9.624.168	5.436.125	7.282.393			
10. Betriebserträge nach der GuV-Rechnung	17.041.520	21.885.966	163.444	818.558	0	2.637.411	2.672.765	7.098.498	1.216.382	1.293.628	4.473.789	5.388.869	2.374.996	4.613.648			
11. Betriebs- bzw. Unternehmensergebnis	-13.720.780	-11.781.447	0	0	0	-2.423.881	-2.289.853	-1.387.784	-1.748.429	-1.199.767	-4.817.121	-4.235.299	-3.061.129	-2.668.745			

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2014

	31.12.2014	31.12.2013	Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR		EUR	EUR
Aktiva					
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	9.100.000,00	9.100.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	793,00	2.139,00	II. Allgemeine Rücklage	40.946.990,76	43.664.272,10
2. Geschäfts- oder Firmenwert	145.487,00	169.735,00	III. Jahresverlust	-13.720.779,91	-11.781.447,32
	<u>146.280,00</u>	<u>171.874,00</u>		<u>36.326.210,85</u>	<u>40.982.824,78</u>
II. Sachanlagen			B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	18.829.594,29	17.805.689,29
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	48.495.655,14	50.580.684,14			
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.627.767,72	10.820.009,72	C. Rückstellungen		
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	13.575.488,00	12.740.807,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.120.255,00	2.811.334,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.136.944,00	1.180.971,00	2. Steuerrückstellungen	9.000,00	9.000,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	761.006,84	1.781.896,52	3. Sonstige Rückstellungen	4.649.090,00	5.368.812,00
	<u>74.596.861,70</u>	<u>77.104.368,38</u>		<u>7.778.345,00</u>	<u>8.189.146,00</u>
	<u>74.743.141,70</u>	<u>77.276.242,38</u>	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.972.592,05	4.383.667,90
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671.112,97	1.692.453,77
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	166.590,25	168.289,41	3. Verbindlichkeiten gegenüber Landeshauptstadt Stuttgart/ anderen Eigenbetrieben	9.218.051,69	9.473.065,45
2. Unfertige Erzeugnisse	16.786,03	10.414,78	4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.266.651,06	454.691,93
3. Handelswaren	33.823,78	47.360,61		<u>17.128.407,77</u>	<u>16.003.879,05</u>
	<u>217.200,06</u>	<u>226.064,80</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	25.668,49	22.814,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	124.972,40	191.850,49			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.193.023,26	1.942.370,31			
2. Forderungen an die Landeshauptstadt Stuttgart/ andere Eigenbetriebe	180.251,85	201.494,01			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.498.247,51</u>	<u>2.335.714,81</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten	100.470,00	105.155,35			
1. Kassenbestand	3.517.408,13	3.061.176,40			
2. Betriebsmittelkonten	<u>3.617.878,13</u>	<u>3.166.351,75</u>			
	<u>5.333.325,70</u>	<u>5.728.111,36</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.760,00	0,00			
Summe Aktiva	80.068.227,40	83.004.353,74	Summe Passiva	80.068.227,40	83.004.353,74

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	13.418.687,56	14.207.401,05
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	6.371,25	2.889,87
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.607.597,93</u>	<u>7.664.477,47</u>
Erträge gesamt	17.032.656,74	21.874.768,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	384.254,64	362.523,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.004.783,37</u>	<u>4.122.301,32</u>
Materialaufwand gesamt	4.389.038,01	4.484.825,18
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.939.809,56	9.357.800,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.286.319,70	3.023.863,84
c) Zuführung Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfen	<u>129.148,05</u>	<u>98.816,39</u>
Personalaufwand gesamt	13.355.277,31	12.480.480,90
6. a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.892.591,80	4.863.102,39
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	281.500,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.754.431,59	11.077.137,49
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.863,04	11.197,92
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung EUR 186.182,00 (Vj.: TEUR 178)	<u>359.741,57</u>	<u>400.785,12</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.709.560,50	-11.701.864,77
11. Sonstige Steuern	<u>11.219,41</u>	<u>79.582,55</u>
12. Jahresverlust	<u>-13.720.779,91</u>	<u>-11.781.447,32</u>
<u>nachrichtlich:</u>		
Behandlung des Jahresverlustes:		
Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	<u>3.920.846,92</u>	<u>3.403.417,89</u>

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes Baden-Württemberg in der Fassung vom 8.1.1992 mit der dazu erlassenen Eigenbetriebsverordnung vom 7.12.1992 aufgestellt. Dementsprechend finden die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der Eigenbetriebsverordnung nichts anderes ergibt.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs für das Geschäftsjahr ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte werden bis auf nachfolgenden Sachverhalt unverändert zum Vorjahr ausgeübt.

Bis einschließlich 2013 haben hat der Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart bei der Bildung von Sonderposten für Investitionszuschüssen Erträge aus dem Verbrauch von gewährten Investitionszuschüssen und Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten getrennt dargestellt. In 2014 wurde diese Vorgehensweise an die gängigen Bilanzierungsregelungen angepasst und eine Saldierung der Positionen in der GuV vorgenommen. Demnach wurden Erträge aus gewährten Investitionszuschüssen von TEUR 2.400 mit Aufwendungen aus der Zuführung in Höhe von TEUR 2.400 saldiert. Die entsprechenden Vorjahresbeträge von TEUR 3.010 wurden nicht angepasst.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Vorjahresbeträge der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind daher nicht vergleichbar.

Bei den einzelnen Posten der Bilanz kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

Anlagevermögen

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig linear abgeschrieben. Der aus der Verschmelzung der Mineral-Bad Berg AG auf die ehemaligen Kur- und Bäderbetriebe resultierende Geschäfts- und Firmenwert wird über einen Zeitraum von 15 Jahren planmäßig abgeschrieben. Da es sich beim Mineral-Bad Berg um eine langlebige „Traditionsmarke“ handelt, ist davon auszugehen, dass der Firmenwert einer Langfristigkeit unterliegt und auch über einen 5-jährigen Zeitraum hinaus bestehen bleibt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich Rabatte und Skonti. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten ggf. vom Hochbauamt verrechnete Gemeinkosten enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert ab 150,01 EUR bis 1.000,00 EUR werden in sog. Sammelposten zusammengefasst, die linear über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben werden.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angesetzt:

- Immaterielle Vermögensgegenstände: 3 bis 15 Jahre
- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten: 8 bis 52 Jahre
- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten (Grünanlagen, Wasserleitungen, Quellen und Außenausstattungen): 5 bis 50 Jahre
- Maschinen und maschinelle Anlagen: 3 bis 50 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 1 bis 25 Jahre

Umlaufvermögen

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung (1 %) Rechnung getragen.

In der Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Betriebsmittelkonten wurde der Saldo der Betriebsmittelkonten bei der Landeshauptstadt Stuttgart sowie die am Jahresende eingenommenen aber auf dem Konto noch nicht gutgeschriebenen Kasseneinnahmen und unterwegs befindliche Zahlungen aus dem bargeldlosen Zahlungsverkehr mit EC-Karten ausgewiesen.

In den Positionen Forderungen gegen die Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe und Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart/andere Eigenbetriebe wurden alle gegen den Träger bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, unabhängig von einer möglichen Zugehörigkeit zu anderen Bilanzpositionen, ausgewiesen. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer werden aufgrund der bestehenden Organschaft als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart ausgewiesen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Seit 2010 werden von der Landeshauptstadt Stuttgart erhaltene Investitionszuschüsse direkt im Sonderposten erfasst. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände/Investitionen erfolgswirksam aufgelöst. Bei den Zuschüssen für sog. „Kleinpositionen“ mit einem Investitionsvolumen im Einzelnen bis TEUR 10 wird jährlich ein Sammelposten gebildet, der mit einer durchschnittlichen Abschreibungsdauer über 8 Jahre aufgelöst wird. Die bis einschließlich 2009 gewährten Investitionszuschüsse wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 von der Kapitalrücklage in den Sonderposten umgegliedert.

Bei einigen Investitionsvorhaben, bei denen Investitionszuschüsse bereits vor 2010 gewährt und in der Kapitalrücklage gebucht wurden, fallen noch Abrechnungen an. In diesen Fällen wird eine Umgliederung des Zuschusses von der Kapitalrücklage in den Sonderposten vorgenommen. In 2014 ergaben sich diesbezüglich jedoch keine Vorgänge.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB wurden Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von sämtlichen zum Bilanzstichtag drohenden Verlusten und ungewissen Verbindlichkeiten angesetzt. Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Berechnung des Erfüllungsbetrages berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Zugrundelegung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Geschäftsjahre abgezinst. Abweichend davon wurde die Abzinsung der Altersversorgungs- und Rentenverpflichtungen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz vorgenommen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Übersicht aus der Anlage zum Anhang.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eigenkapital

	<u>EUR</u>
Stammkapital	
Stand 31.12.2014	9.100.000,00
Allgemeine Rücklage	
Stand 31.12.2013	43.664.272,10
Zuführung von Kredittilgungsleistungen der LHS für 2013	686.136,55
Entnahme zur teilweisen Deckung des Jahresverlustes 2013	3.403.417,89
Umgliederung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00
Stand der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2014	40.946.990,76
Jahresfehlbetrag zum 31.12.2014	-13.720.779,91
Summe Eigenkapital	<u>36.326.210,85</u>

Rückstellungen

Die Rückstellung für die **Pensionsverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen ermittelt:

Bewertungsverfahren	Teilwert
Rechnungszins	4,58 % p.a.
Fluktuation	keine
Trend Renten	1,00 % p.a.
Trend tarifliche Entgeltsteigerungen	2,00 % p.a.
Biometrie	Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2005 G

Der Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank für November 2014 bekannt gegebenen Abzinsungssätzen entnommen (für eine angenommene Restlaufzeit über 15 Jahre).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Beihilfen, noch zu erbringende Leistungen aus dem Kartenvorverkauf, Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Überstunden und Mehrleistungen, Kosten des Jahresabschlusses und Schadensersatzfälle sowie eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung entsprechend § 249 Abs. 2 HGB a.F. Die Rückstellungen wurden – mit Ausnahme der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung – in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages und falls erforderlich unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen bewertet, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Die entsprechenden Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank für die angenommenen Restlaufzeiten wurden angewendet.

Die Rückstellung für die **Beihilfeverpflichtungen** gegenüber Beamten wurde im Rahmen des § 253 Abs. 2 HGB auf Basis der folgenden Berechnungsgrundsätze und Rechnungsgrundlagen ermittelt:

Bewertungsverfahren	Projected-Unit-Credit (PUC)
Rechnungszins	4,58 % p.a.
Trend Umlagen	1,75 % p.a.
Bewertung Witwen-/Witwerrente	kollektive Methode
Fluktuation	keine
Biometrie	Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2005 G

Bei der Bewertung der Beihilfeverpflichtungen wurden nur die Verpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern sowie die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den derzeitigen aktiven Beamten zur Zahlung von Beihilfen nach Eintritt des Versorgungsfalles berücksichtigt und zwar durch Umlagezahlungen in Höhe von 8.600,00 EUR p.a. frühestens ab Eintritt eines Leistungsfalles.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2013	2012
	TEUR		TEUR		TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.973	4.384	463	472	1.899	2.301
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671	1.692	671	1.692	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Stuttgart/ and. Eigenbetr.	9.218	9.473	9.218	9.473	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.267	455	3.145	334	0	0
	17.129	16.004	13.497	11.971	1.899	2.301

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus zwei Investitionsdarlehen mit Laufzeiten bis 2020 bzw. 2031.

	Gesamtsumme		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	TEUR		TEUR		TEUR	
<u>Darlehen</u> Laufzeit bis 30.3.2020	1.645	1.919	311	319	267	533
<u>Darlehen</u> Laufzeit bis 30.10.2031	2.328	2.465	152	153	1.632	1.768
	3.973	4.384	463	472	1.899	2.301

Haftungsverhältnisse

Für die über die Zusatzkasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen für mittelbare Pensionsansprüche besteht eine Subsidiärhaftung des Eigenbetriebes. Für die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für Beschäftigte des Eigenbetriebes besteht nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB die Verpflichtung, den Betrag im Anhang anzugeben. Wegen praktischer Schwierigkeiten, eine verlässliche Betragsangabe zu ermitteln, werden qualitative Angaben zu Art und Umfang der mittelbaren Verpflichtung gemacht. Der Eigenbetrieb ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Gesamtumlagesatz 8,50 % einschließlich einer Sanierungsumlage von 2,6 % und einem ZVK-Zusatzbeitrag von 0,40 %. Hiervon waren vom Arbeitgeber 8,35 % und vom Arbeitnehmer 0,15 % zu tragen. Die beitragspflichtigen Bruttobeträge beliefen sich in 2014 auf 6.771 TEUR für 212 Beschäftigte.

Nachdem es sich beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg um ein öffentliches Unternehmen handelt, das sich über Umlagen der einzelnen Kommunen finanziert, ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass der Fall einer Inanspruchnahme des Eigenbetriebs eintritt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr gliedert sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfungsleistungen	17
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsätze nach Tätigkeitsbereichen:

	<u>2014</u> TEUR	<u>2013</u> TEUR
Erlöse Schwimmbad / Sauna	13.023	13.908
Betriebsführung- / Verwaltungsentgelt	65	45
Wellnessleistungen / Erlöse aus Kurmitteln	174	148
sonstiges	157	106
	<u>13.419</u>	<u>14.207</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen von der Stadt geleistete Zuschüsse zur Durchführung von substanzerhaltenden Maßnahmen im Hallenbad Sonnenberg (insg. 424 TEUR). Einen weiteren wesentlichen Posten bilden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.649 TEUR. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 147 TEUR enthalten. Sie resultieren u. a. aus Korrekturen von Energieabrechnungen und Energiesteuererstattungen durch die EnBW betreffend das Jahr 2013.

Darüber hinaus sind Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Parkentgelte sowie Erträge aus Personalkostenersätzen für die Mitarbeiter der Bäderbetriebe Stuttgart, die im Gesundheitszentrum ZAR (Zentrum für ambulante Rehabilitation, Stuttgart) tätig sind, enthalten.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind hauptsächlich Kosten für Energie, Wasseraufbereitung sowie Reinigungs- und Betriebsmittel enthalten.

Personalaufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Bezüge, Löhne und Gehälter	9.948	9.327
Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit	0	31
Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit	-8	0
Soziale Abgaben	1.888	1.752
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.397	1.271
Rückstellungen und Aufwendungen für Beihilfe	130	99
	<hr/> 13.355	<hr/> 12.480

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Fremdleistungen (bspw. Reinigungskosten), Abwasser- und Abfallgebühren sowie Kosten für Werbemaßnahmen.

In Höhe von 155 TEUR liegen periodenfremde Aufwendungen vor, u. a. aus der Korrektur von Gasabrechnungen des Jahres 2013 für das Mineral-Bad Berg aufgrund eines Zählerdefektes.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinsen für die Betriebsmittelkonten in Höhe von 4 TEUR. Aus der Abzinsung von Rückstellungen resultiert im Geschäftsjahr ein Zinsertrag in Höhe von 5 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 159 TEUR. Zinsaufwand entstand außerdem aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 186 TEUR.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beschäftigte	272	269
Beamte	<u>8</u>	<u>8</u>
	280	277

Konzernabschluss

Der Eigenbetrieb wird in den Konzernabschluss der Landeshauptstadt Stuttgart einbezogen.

Stuttgart, 9. Juni 2015

Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart



Anke Senne
Betriebsleitung

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2014 EUR	Zugänge aus Nachaktivierung EUR	Zugänge EUR	Umschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 01.01.2014 EUR	Zugänge aus Nachaktivierung EUR	Zugänge EUR	Umschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Durchschnittlicher Abschreibungs- satz v.H.	Durchschnittlicher Restbuchwert v.H.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	90.988,26	0,00	0,00	0,00	0,00	80.988,26	88.849,26	1.346,00	0,00	0,00	0,00	90.195,26	793,00	2.139,00	1,5	0,9
2. Geschäfts- oder Firmenwert	363.719,94	0,00	0,00	0,00	0,00	363.719,94	193.994,94	24.248,00	0,00	0,00	0,00	219.232,94	145.487,00	169.735,00	6,7	40,0
	<u>454.708,20</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>454.708,20</u>	<u>282.834,20</u>	<u>25.594,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>309.428,20</u>	<u>148.269,00</u>	<u>171.874,00</u>	<u>5,6</u>	<u>32,2</u>
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	94.717.590,58	0,00	245.834,68	0,00	0,00	94.963.425,26	44.136.906,44	2.330.869,68	0,00	0,00	0,00	46.467.770,12	48.495.655,14	50.560.664,14	2,5	51,1
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	17.726.419,62	0,00	95.819,24	0,00	2.126,60	17.820.111,26	6.906.498,90	288.061,24	0,00	2.126,60	0,00	7.192.343,54	10.627.767,72	10.820.009,72	1,8	59,6
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	52.976.759,41	0,00	1.890.588,89	890.120,98	23.195,00	55.734.274,28	40.235.952,41	1.945.135,67	0,00	22.302,00	0,00	42.158.786,28	13.575.488,00	12.740.807,00	3,5	24,4
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.824.805,61	0,00	258.910,01	0,00	125.602,57	5.958.113,05	4.843.334,61	302.837,01	0,00	125.602,57	0,00	4.821.169,05	1.136.944,00	1.160.971,00	5,1	19,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.781.896,52	0,00	364.254,22	-890.120,98	495.022,92	761.006,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	761.006,84	1.781.896,52	0,0	100,0
	<u>173.027.470,74</u>	<u>0,00</u>	<u>2.855.407,04</u>	<u>0,00</u>	<u>643.947,09</u>	<u>175.236.930,69</u>	<u>95.923.102,36</u>	<u>4.966.897,60</u>	<u>0,00</u>	<u>150.031,17</u>	<u>0,00</u>	<u>100.840.098,99</u>	<u>74.596.861,70</u>	<u>77.104.395,38</u>	<u>2,8</u>	<u>42,6</u>
	<u>173.482.179,94</u>	<u>0,00</u>	<u>2.866.407,04</u>	<u>0,00</u>	<u>643.947,09</u>	<u>175.881.638,89</u>	<u>96.205.936,58</u>	<u>4.892.691,80</u>	<u>0,00</u>	<u>150.031,17</u>	<u>0,00</u>	<u>100.948.497,13</u>	<u>74.743.141,70</u>	<u>77.276.242,38</u>	<u>2,6</u>	<u>42,5</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Eigenbetrieb Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften in Baden-Württemberg liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den Lagebericht des Eigenbetriebs abzugeben.

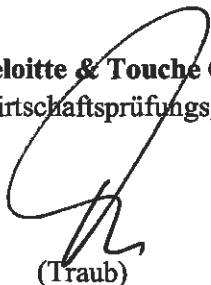
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften in Baden-Württemberg und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs Bäderbetriebe Stuttgart, Stuttgart. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. Juni 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Traub)
Wirtschaftsprüfer



(Bernhardt)
Wirtschaftsprüferin